

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

15.8.1928 (No. 189)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 353 und 354, Postfachkonto Nr. 3515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: J. B. C. H. Seyffert Karlsruhe

Zeitungspreis: Monatlich 3.25 RM, einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Die Vorgänge im Rheinland

Times über die Stimmung in Deutschland

W.B. London, 15. Aug. (Tel.) Der Korrespondent der „Times“ berichtet über den allgemeinen Ärger, den der Beschluß der Völkervereinigung, den Bau eines neuen Güterbahnhofs in Müffelshaus bei Frankfurt a. M. zu unterlegen, in Deutschland nicht nur bei den Nationalisten, sondern auch allgemein hervorgerufen habe, und sagt dann weiter: Mit solchen Dingen im Vordergrund des Interesses wie in Müffelshaus, den geplanten gemeinsamen französisch-britischen Feldübungen im Rheinland, den neuen Zwischenfällen in der französischen Zone, den zweifelhaften Aussichten einer Rheinländerörterung in Paris und den Maßnahmen über den Inhalt des französisch-britischen Abkommens gewinnt man den Eindruck, daß die öffentliche Meinung in Deutschland gegenüber Deutschlands Teilnahme am Locarno-Vertrag erbitterter ist als seit langer Zeit.

Das englisch-französische Marineabkommen

Die „New-York-World“ erklärt in einem Leitartikel, daß die Nachrichten über die englisch-französische Verständigung in der Flottenfrage immer noch mysteriös klingen und Beunruhigung hier verursachen. Es sei an der Zeit, nunmehr in dieser Frage zur völligen Klarheit zu gelangen. — Auch die „Baltimore-Sun“ fragt, ob es sich bei diesem Abkommen lediglich um eine Einigung bezüglich der Schiffstypen, oder um ein regelrechtes militärisches Bündnis handle. Es werde vermutet, daß das letztere, und zwar in viel gewaltigerem Maße als vor dem Weltkrieg, geplant sei, und zwar werde man in dieser Meinung bestärkt, weil England gemeinsam mit den Franzosen Mandören im Rheinland abgehalten habe. Deutschland sei als Unterzeichner der Locarno-Verträge verpflichtet, Aufklärung darüber zu verlangen, ob hier, wie der „Manchester-Guardian“ annimmt, nur eine Taktlosigkeit vorliege, oder ob Schlimmeres beschlossen sei. Aber auch andere Nationen seien an der Klärung dieser Frage stark interessiert.

Der Pariser Korrespondent des „Manchester-Guardian“ schreibt: Wenn die Meldungen verschiedener Korrespondenten französischer Blätter richtig sind, daß das britische Foreign Office seine Zustimmung zur Teilnahme englischer Truppen an den französischen Mandören im Rheinland gegeben hat, dann ist es klar, daß es sich nicht mehr um einen Ausdruck militärischer Kameradschaft von an Ort und Stelle befindlichen Soldaten handelt, sondern um eine politische Angelegenheit, die zwischen beiden Regierungen durch die üblichen diplomatischen Kanäle vereinbart wurde. Wie Reuters aus Wiesbaden meldet, ist die Annahme, daß es sich um einen ersten Fall dieser Art handelt, unrichtig; während der letzten zwei Jahre hätten bei den britischen Mandören französische Flugzeuge als Aufklärungsmaschinen mitgewirkt.

70. Geburtstag des österreichischen Bundespräsidenten

Der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch, der heute, Mittwoch, seinen 70. Geburtstag begeht, wird diesen Tag auf seinem Besitz in Eisberg bei Gloggnitz verleben. Bundeskanzler Dr. Seipel hat sich bereits nach Eisberg begeben, um dem Bundespräsidenten persönlich die Glückwünsche der Regierung zu überbringen. Die Wiener Blätter veröffentlichen sehr warm gefaltene Artikel, in denen das Wirken Dr. Hainischs gewürdigt wird.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Bundespräsidenten Hainisch folgendes Glückwunschtelegramm gefandt: „Der heutige Festtag gibt mir Gelegenheit, Ihnen, verehrter Herr Bundespräsident, in treuem Gedenken meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Mit dem deutschen Volke hoffe ich von ganzem Herzen, daß Ihnen das gütige Schicksal erlauben möge, noch viele Jahre Ihres Lebens der unermüdeten und aufopfernden Arbeit zum Segen des österreichischen Vaterlandes zu widmen.“

Deutsch-französische Vereinbarung. In den letzten Tagen fanden im Reichsarbeitsministerium in Berlin Verhandlungen mit Vertretern des französischen Arbeitsministeriums über Fragen des Arbeitsmarktes statt. Es handelte sich insbesondere um eine Vereinbarung, die es den deutschen und den französischen Arbeitnehmern ermöglichen soll, ihre beruflichen und sprachlichen Kenntnisse im Nachbarlande zu verwirklichen. Diese Arbeitnehmer, deren Zahl im Jahre auf 500 festgesetzt ist, sollen zur Beschäftigung im anderen Vertragsstaat ohne Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes zugelassen werden.

Der 6. internationale Kongress für historische Wissenschaft wurde in Oslo im Beisein des norwegischen Königs und des Diplomatikers Knudsen eröffnet. Der Kongress wird als die größte Historikerverammlung angesehen, die jemals stattgefunden hat. Die Zahl der Teilnehmer, die 40 Länder vertreten, beträgt 1000. 16 Vorsitzende und 2 Generalsekretäre wurden gewählt. Der Kongress wurde in 15 Abteilungen eingeteilt. Es werden ungefähr 400 Vorträge gehalten.

Letzte Nachrichten

Die Reichseinnahmen im Juli 1928

W.B. Berlin, 15. Aug. Nach einer Übersicht des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben 1 082 Mill. Reichsmark im Juli 1928 und 3 169 Mill. Reichsmark in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1928. Bei den seit 1. April des Rechnungsjahres gegenüber dem veranschlagten Jahreslohn von 8 862 Mill. Reichsmark mehr eingegangenen 216 Mill. Reichsmark ist zu berücksichtigen, daß in die vier Monate, April bis Juli, zwei Monate fallen, in denen Vorauszahlungen auf die Besitzsteuern zu leisten waren. Diese Zahlungen lehren in den folgenden acht Monaten bezüglich der Besitzsteuern nur noch zweimal wieder. Auf den Umfang des Aufkommens des Gesamtjahresfalls können deshalb noch keinerlei Schlüsse gezogen werden.

Englisch-französische Note an Bulgarien

W.B. Paris, 15. Aug. (Tel.) Die „Information“ berichtet aus Sofia, daß die Befanden Englands und Frankreichs in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note überreichen, in der auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, energische Maßnahmen gegen die mazedonischen Revolutionäre zu ergreifen, die durch ihre Tätigkeit den Frieden der benachbarten Nationen bedrohen. Dieser Schritt gehe auf die Initiative Englands zurück. England habe von Italien eine Zusage erhalten, nicht zu intervenieren, da die italienische Regierung die mazedonische Frage als eine rein innerpolitische bulgarische Angelegenheit ansehe. „Matin“ will aus offiziellen Kreisen eine Bestätigung dieser Nachricht erhalten haben.

Frankreich und China

W.B. Paris, 15. Aug. (Tel.) „Matin“ kündigt an, daß nun auch Frankreich mit der nationalistischen Regierung der Kankinger Zwischenfall endgültig regeln werde. Der französische Generalkonsul in Shanghai lege gegenwärtig die letzte Hand an den offiziellen Schriftwechsel. Auch von der eventuellen Revision der Verträge werde darin die Rede sein. Frankreich erklärt sich zu Verhandlungen mit den verantwortlichen chinesischen Stellen bereit, sobald die Umstände es gestatten.

Die griechischen Monarchisten

W.B. Paris, 15. Aug. (Tel.) „Petit Parisien“ meldet aus Athen, daß zwei Mitglieder der royalistischen Partei Griechenlands in Konstanta eingetroffen seien und die Ankunft des ehemaligen Königs Georg erwarteten. Es sei möglich, daß im Anschluß an diese Zusammenkunft der ehemalige König Georg eine Wertschaft an das griechische Volk erlassen werde. Die griechische Kolonie in Bukarest, die in der Mehrzahl monarchistisch sei, setze große Hoffnungen auf die nächsten griechischen Wahlen.

Verhaftung im englischen Luftfahrtministerium

W.B. London, 15. Aug. (Tel.) „Daily Express“ zufolge, wurde gestern abend ein Beamter des Luftfahrtministeriums wegen Mitteilung von Amtsgeheimnissen an eine nicht autorisierte Person verhaftet.

Zurückziehung japanischer Truppen aus China

W.B. Tokio, 15. Aug. (Tel.) Das Kabinett beschloß, die kaiserliche Genehmigung für die Zurückziehung der 8. Infanteriedivision aus Hankau einzuholen. Die 8. Division soll zum Schutze Hankaus und Tsinan, sowie der Eisenbahn zurückbleiben, bis die Zeit der völligen Räumung Chinas gekommen ist.

Neuordnung im Reichsministerium des Innern

Wie das „V. L.“ meldet, ist durch eine Verfügung des Reichsministers des Innern die bisher selbständige, dem Staatssekretär direkt unterstellte, „politische Abteilung“ des Ministeriums des Innern wieder mit der Verfassungsabteilung vereinigt worden. Damit ist der Zustand wieder hergestellt worden, wie er bis zur Amtsübernahme von Dr. Jarres im Jahre 1923 bestand. Nach der jetzigen Neuordnung gliedert sich die Verfassungsabteilung in drei Unterabteilungen, die politische Abteilung, die eigentliche verfassungsrechtliche Abteilung und die Abteilung für Beamtenfragen. Neben den bisherigen drei Abteilungen des Reichsministeriums des Innern wurde eine Abteilung IV völlig neu gegründet. Sie vereinigt in sich alle mit dem Polizeiwesen zusammenhängenden Fragen.

Die Reise des Reichspräsidenten. Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß der Reichspräsident bereits am Sonntag nach Bremen gereist sei, trifft nicht zu. Vielmehr wird er erst am Donnerstag zum Stapellauf fahren, um dann im Anschluß daran seinen Urlaub in Bayern zu verbringen, vorher wird der Reichspräsident übrigens dem österreichischen Bundespräsidenten Hainisch zu seinem 70. Geburtstag in einem Handschreiben die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Neue Riesenbomber des Nord. Am Donnerstag und Freitag werden in Bremen die Taufen zweier neuer großer Passagierbomber des Norddeutschen Lloyd vorgenommen. Die Taufrede für die neue „Europa“ wird der amerikanische Votschafter Schurmann halten, während am Freitag Reichspräsident von Hindenburg die Taufe für die neue „Bremen“ vornimmt wird. Beide Schiffe werden 46 000 Tonnen groß sein.

Hat die Kropfprophylaxe Erfolg?

Stadtarzt Dr. Plüger, Freiburg i. Br.

II.

Es wäre ja wohl am einfachsten, wenn die kleinen zur Vermeidung des Kropfes notwendigen Jodmengen von etwa 1 mg Jodkali wöchentlich der gesamten Bevölkerung durch das Vollsalz verabreicht werden könnten. Dadurch erhielte die hoffende Mutter, der Säugling, das Kleinkind und das Schulkind die notwendige Jodmenge automatisch zugeführt, denn in diese Lebensabschnitte fällt meistens die Kropfentstehung. Aber leider verträgt eine kleine Zahl jodüberempfindlicher Erwachsener das Jod nicht. Es besteht also ein grundlegender Unterschied im Jodbedarf des Erwachsenen und des Kindes. Offenbar hat die jugendliche Schilddrüse ein viel größeres Bedürfnis nach der Aufnahme von Jod als der Organismus der Erwachsenen. Die Jodmengen, die das Kind bis zum 12. Jahr ohne weiteres verträgt, können bei besonders jodempfindlichen Erwachsenen unter Umständen schon zu einer Schädigung zum sog. „Jodismus“ führen. Dies zeigt sich durch starke Pulsbeschleunigung, Herabsetzung der Leistungsfähigkeit durch Herzklopfen und vor allem durch starke Gewichtsabnahme innerhalb kurzer Zeit, also Erscheinungen, wie sie bei Basedow (zu deutsch: Glöck-Augenkrankheit) auftreten. Solche Jodvergiftungen sind aber bei Kindern unter 12 Jahren nirgends beobachtet worden. Mancher, der die verblüffende Wirkung der Jodpräparate und das Schwinden des Kropfes bei Bekannten gesehen oder davon gehört hat, hat sich in den letzten Jahren auf seinen Kropf besonnen, auf eigene Faust die Behandlung eingeleitet und das führte zu einem wilden Mißbrauch der Jodbehandlung alter Kröpfe, zumal da die Jodpillen und Tropfen ohne Rezept von den Apotheken abgegeben werden dürfen.

Die Feststellung der Jodvergiftung ist auch für den geübten Arzt nicht einfach und wie die Erfahrung zeigt, werden allzu leicht rein nervöse Erscheinungen als Jodvergiftung angesehen. In der Schweiz ergab sich bei einer ärztlichen Rundfrage, daß nur ein geringer Prozentsatz sicherer Jodschädigungen infolge von Vollsalzgenuß bei Erwachsenen festzustellen waren. Alle Gerüchte über angeblich häufiges Vorkommen von Jodschädigungen sanken bei näherer Nachprüfung in Nichts zusammen.

Vom normalen Menschen wird ja das 1000fache der prophylaktischen Jodmenge ohne Störung vertragen. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß einige wenige empfindliche Menschen besonders im Alter von 35 Jahren und darüber auch ganz geringe Jodmengen nicht vertragen können.

Man sollte also nur in solchen Kropfländern, wo die Gefahren von Kropf und Kretinismus noch größer sind, als die Gefahr des Auftretens vereinzelter Fälle von Jodismus, die Vollsalzprophylaxe für die gesamte Bevölkerung befürworten. In Italien hat man im Veltlin insgeheim alles käufliche Speisesalz jodiert, ohne die Zustimmung der Bevölkerung abzuwarten, da allein diese „verschwiegene“ Prophylaxe bei der mit Vorurteilen geladenen Bevölkerung einen Erfolg versprach. Man hat dort gute Erfahrungen damit gemacht. Aber was im Lande Mussolinis möglich ist, ist eben nicht überall widerstandslos durchführbar.

Will man aber die für die Erwachsenen möglichen Gefahren vermeiden, so bleibt nichts anderes übrig, als in der Schule Jodtablettchen zu verabreichen. Man nimmt dabei in Kauf, daß man manchmal bei den 6jährigen Schulanfängern zu spät kommt. Allerdings umfaßt man in der Schulzeit den für die Kropfentstehung so wichtigen Lebensabschnitt, nämlich die Reifezeit. Manche Frauen geben an, den Kropf erst von der Schwangerschaft oder von der Stillzeit an bemerkt zu haben. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß bei jeder Frau, die ein Kind erwartet, die Schilddrüse anschwillt.

Man schließt also einen nicht ganz zureichenden, aber zweckmäßigen Kompromiß, wenn man sich bei der Kropfbekämpfung nur auf das Schulalter beschränkt.

Die Erfahrungen mit der Schulprophylaxe bilden jetzt auf rund 10 Jahre zurück.

Die Amerikaner, vor allem Marine, haben 1917 mit der Kropfbekämpfung in den Schulen begonnen, und

Mit der Beilage: 55. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags



# Badischer Teil

## Die Ferngasversorgung Süddeutschlands

Zu den Bemühungen des preussischen Handelsministeriums, in der Frage der Ferngasversorgung Süddeutschlands eine Zusammenarbeit zwischen der Ruhrgas-A.G., der kürzlich gegründeten Saar-G. m. b. H. und der Süddeutschen Gas-A.G. herbeizuführen, äußerten sich Kreise des Ruhrgebietes einer Berliner Meldung der „Saarbrücker Zeitung“ zufolge dahin, daß eine Beteiligung des Saargebietes an der Lieferung Süddeutschlands im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht angebracht erscheine, da zur Zeit ein Abkommen mit der Saar nur die Saarküstenwerke über Gas — überdies eine verhältnismäßig geringe Menge — verfügten. Ruhrkreise sind der Ansicht, daß, wenn jetzt schon ein Abkommen mit der Saar getroffen werde, die Saarküstenwerke gegenüber den später an Deutschland zurückfallenden Saarküstenwerken bevorzugt würden, was schwer wieder gut gemacht werden könnte.

In Saarküstenkreisen hält man es für zweifelhaft, daß diese Ansichten in maßgebenden Ruhrkreisen tatsächlich vertreten werden, da sie durchaus irreführend sind. Es bestand allerdings früher schon einmal in Ruhrkreisen die Absicht, die Saar erst nach ihrer Rückgliederung aus Reich an der süddeutschen Ferngasversorgung zu beteiligen, wobei jedoch übersehen wurde, daß im Saargebiet im Gegensatz zum Ruhrgebiet die Kohlereien mit einer belanglosen Ausnahme nicht bei den Gruben, sondern bei den Hütten liegen. Auch über die Stellung des künftigen Besitzers der Saarküsten (Preussischer Bergwerks) zu den schwebenden Saarküstenplänen bestand in Ruhrkreisen bei der ursprünglichen Beurteilung der Lage eine irrtümliche Auffassung, worüber diese Kreise nach Informationen gerade durch das Eingreifen des preussischen Handelsministers aufgeklärt worden sind. Der zukünftige preussische Saarküstenbesitzer hat nicht nur ein hartes indirektes Interesse an der Ferngaslieferung durch die Saarküsten, weil dadurch die Lebensfähigkeit der Hütten, die seine wichtigsten Abnehmer sind, gesichert wird, sondern ein noch stärkeres direktes Interesse, weil ihm gerade durch die von den Hütten betriebene Wärfabrikation in Süddeutschland die Möglichkeit der späteren eigenen Teilnahme geboten wird.

Im Hinblick auf die in dem umstrittenen süddeutschen Absatzgebiet zu erwartende Gasbedarfssteigerung und die unbegrenzte Erzeugungsmöglichkeit der Saarküsten besteht sicherlich heute schon Bereitwilligkeit zum Abschluß einer Abmachung zwischen den Hütten und dem Bergwerks, die eine Anwartschaft an der Beteiligung an der Gasfernversorgung völlig sichert. Nach Ansicht führender Saarküstenkreise ist bei diesem Vorgehen die zukünftige Stellung des Preussischen Bergwerks weit besser als bei Ausführung der ursprünglichen Bedenken der Ruhr, wonach die Ruhr die ganze süddeutsche Gasfernversorgung in die Hand bekommen sollte und dem preussischen Bergwerks die Aussicht bot, ihm nach eigenem Gutdünken etwas vom dem süddeutschen Absatz abzutreten.

## Der Deutsche Metallarbeiter-Kongress in Karlsruhe

Der 18. Verbandstag des Verbandes der Deutschen Metallarbeiter in Karlsruhe ist von annähernd 400 Delegierten besucht. Dienstag vormittag erfolgte die Fortsetzung der Berichterstattung des Vorstandes.

Der Hauptreferent Schärer berichtete über die Beschlüsse der Verwaltungskommission, die u. a. die Einführung eines einheitlichen Mitgliedsbuches und -beitrages betreffen. Die Finanzen des Verbandes haben sich günstig entwickelt. Trotz der Steigerung der Verbandsaufgaben brauchten die Verwaltungskosten bei spärlicher Wirtschaft nicht erhöht zu werden. Zur Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen wurde die Summe von 170 000 Reichsmark ausgegeben. Die Tatsache, daß man 1922 durchgehalten habe, habe außerordentlich viel zur inneren Festigung des Verbandes beigetragen. 1926 wurden an Erwerbslosenunterstützung 22 Millionen herausgegeben, welche Summe 1927 auf rund 3½ Millionen herabgedrückt werden konnte. Im ersten Halbjahr 1928 betragen die Ausgaben für Erwerbslosenunterstützung jedoch 6 Millionen Reichsmark. Während 1927 an Streikunterstützung rund 2,3 Millionen Reichsmark verausgabt werden mußten, waren im ersten Halbjahr 1928 nahezu 10 Millionen für Streikunterstützung aufzuwenden. — Weisig, Frankfurt, berichtete über die Tätigkeit des Ausschusses, der die Beschwerden zu erledigen hatte, Keimzer, Berlin, (von der Redaktion der Deutschen Metallarbeiterzeitung), über die Belange des Verbandsorgans.

Darauf folgte eine sehr lebhaft diskutierte über den Geschäftsbericht ein. — Einmütige Annahme fand eine Entschließung, welche den im Kampfe stehenden Hüttenarbeitern des Dill- und oberen Lahngebietes die Sympathie und tatkräftige Hilfe versichert und fordert, daß die Verordnung über die Arbeitszeit auch dort sofort in Kraft gesetzt wird. Anlässlich der Tagung veranstalteten Dienstag abend die Karlsruher Metallarbeiter eine Demonstrationssammlung auf dem Festplatz, wobei sie nach Betriebschluss in geschlossenen Kolonnen mit Musikkapellen marschiert waren. Man wollte die ausländischen Delegierten begrüßen, die vom Balkon des Kongresshauses nachdemander zu der Menge sprachen. Mit einem Hoch auf die Arbeiterinternationale erreichte die Versammlung ihr Ende.

## Tagungen

Die 8. Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Metzler und Restauranten und verwandter Betriebe findet am Freitag, den 28. September, in Baden-Baden statt. Es gehen voraus am 27. September Sitzungen der Ausschüsse; am 29. September findet ein gemeinsamer Ausflug der Tagungsteilnehmer in den Schwarzwald statt. — Am 7. Oktober 1928 veranstalteten der Badische Frauenverein und der Männerhilfsverein vom Roten Kreuz einen Rottkreuztag zur Erinnerung an das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes im Weltkrieg und in den Nachkriegsjahren. Der Minister des Innern hat die Verwendung von Kindern im Alter von 13 bis 16 Jahren bei der am genannten Tage stattfindenden Straßensammlung gestattet und auch der Unterrichtsminister hat nichts dagegen einzumenden, wenn sich Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und der Volksschulen im genannten Alter an der Sammlung beteiligen unter der Voraussetzung, daß die Erziehungsberechtigten damit einverstanden sind.

Der Verbandstag der badischen und pfälzischen Gipser- und Stukkateurmeister fand in Anwesenheit von etwa 70 Meistern aus dem ganzen Lande, sowie von Vertretern der Regierung, der Handwerkskammer Karlsruhe und der Stadtgemeinde Bühl in Bühl statt. Man unterhielt sich insbesondere über die Maßnahmen zur Verbesserung der Lage im Gipsergewerbe, und betonte die Bedeutung eines gutgeschulten Nachwuchses und forderte die Einrichtung von Fachkursen in Deutschland. An den grundlegenden Vortrag des Wandersachverständigen A. Winkler, Wädlingen, schloß sich eine rege Diskussion. Einbitus Schüller, Freiburg, referierte über Regierungsverträge, Preisbildung, Reichsverbandsorganisation, Buchführung, Kalkulation usw. In der Zeit vom 26. November bis 22. Dezember sollen in Konstanz Fachkurse für Baden stattfinden. Zum nächsten Tagungsort wurde Lorsch bestimmt.

## Die Elektrizität in der Hauswirtschaft

Im „Verl. Tagebl.“ Nr. 347 vom 25. Juli 1928 wird eine Diskussion über die Frage Gas oder Elektrizität veröffentlicht und es ist interessant, welche Stellung hierzu eine berufene Feder, nämlich Frau A. Lüderitz-Ramelow, Mitglied des Reichsverbandes landwirtschaftl. Hausfrauenvereine dazu nimmt. Wir lassen hier ihre Ausführungen folgen:

Der Ruf nach Rationalisierung in der Hauswirtschaft und die moderne Wissenschaft und Technik scheinen miteinander Schritt zu halten. Man kann sagen, sie wetteifern miteinander. In der letzten Zeit, angepornt durch die sachkundige Arbeit der Reichsverbände der Hausfrauenorganisationen, haben der Normenausschuß und die Prüfungskommissionen, die auf Anregung der Reichsverbände ins Leben gerufen wurden, und die praktisch verwertbare und rationelle Maschinen und Geräte aus der Masse anerkennend hervorheben und prämiieren, vielfach bereits der Technik den Weg gewiesen. Und heute stehen wir vor der an uns gerichteten Frage, was wird sich auf die Dauer besser bewähren: Gas oder Elektrizität, was werden wir Hausfrauen in der Zukunft bevorzugen?

Die praktische Antwort kann nur lauten: „Was für uns leicht zu erlernen, bequem zu handhaben, was sich als sauber und gefahrlos im Gebrauch bewährt, und nicht zuletzt — denn es ist ein wesentlicher Gesichtspunkt — was wir mit unserem Geldbeutel vereinbaren können.“

Solange nämlich der Strompreis für Elektrizität die augenblicklich übliche Höhe beibehält, ist die Frage, ob Gas oder Elektrizität gebraucht wird, bei dem weitesten größtmöglichen Grad der Haushaltungen zugunsten des wesentlich billigeren Gasverbrauches entchieden.

Beleuchten wir nun die anderen Gesichtspunkte vom praktischen hauswirtschaftlichen Standpunkt, so werden die Leser wohl mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, daß die Technik beider Gebiete leicht zu erlernen und leicht zu handhaben ist. Die Gefahr, besonders in Familien mit kleinen Kindern, ist bei Elektrizität durch sorgfältige Isolierung und Schutz vor Risse wohl im allgemeinen als behoben anzusehen, sofern nicht gerade höhere Naturgewalten verheerend eingreifen.

Gas dagegen kann sehr leicht von Kindern unbedacht geöffnet werden und durch Entströmen zu Vergiftungen und Explosionen führen. Es wäre zu wünschen, daß in dieser Beziehung durch bauliche Anlagen größere Sicherheit geboten wird. Man wende mir von technischer-wissenschaftlicher Seite nicht ein: die Gasuhr sei abzustellen! Die Hausfrau — ebenso wie die Hausangestellte — könnte theoretisch wohl den Schlüssel von der Gasuhr abziehen, praktisch aber steht sie in der Regel so stark in der vielseitigen Hausarbeit, daß diese Art der Gefahrenbeseitigung nicht durchgeführt wird. Im übrigen lehrt die Beobachtung, daß in Räumen, in denen Gas zu Koch- und Beleuchtungszwecken gebraucht wird, Blumen mangelhaft gedeihen, ja empfindliche Pflanzen sogar eingehen. Das ist ein zu bedenkendes Anzeichen für den Menschen. Wenn auch von einem gesundheitlichen Schaden bei Personen, die sich tagsüber viel außerhalb aufhalten oder ihre Arbeit bei geöffnetem Fenster verrichten können, nicht zu sprechen ist, so dürfen die Dünste, die bei der Gasverbrennung nun mal entstehen — verbunden mit dem starken Sauerstoffverbrauch — für Kranke und Säuglinge wohl als nachteilig und gesundheitsgefährlich zu bewerten sein. Die an modernen Kochmaschinen vielfach angebrachten Ventilatoren und Dunstabzüge bedürfen auch weitestgehender Verbreitung und Vervollständigung, um diesen Mangel zu beschränken. Wollte zu beseitigen wird er wegen des starken Sauerstoffverbrauchs wohl kaum sein, es sei denn, daß äußerst preiswerte sauerstoffbildende Anlagen geschaffen werden können. Das Platten ist endlich mit dem elektrischen Eisen nicht nur wegen des einfachen Stromanschlusses als bequemer anzusehen, sondern — ich denke an größere Plattenanlagen in Plättchen und Wäschereien — auch gesundheitlich aus den besagten Gründen unbedingt dem Gas vorzuziehen.

Besonders auch dürfte als gewiß anzusehen sein, daß jede Landfrau sich freuen würde, den größten Teil der häuslichen Arbeit nicht mit Brennmaterialien und Handbetrieb, sondern mit Elektrizität erledigen zu können. Ich brauche diese Tatsache wohl nicht weiter zu begründen, da jedermann weiß, wie insbesondere die Landfrau durch die Verdrängung von der Hauswirtschaft mit den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben (Geflügelzucht, Gartenbau, Milchviehwirtschaft, Schweinehaltung) einer Arbeitserleichterung dringend bedarf. Es wäre daher zu wünschen, daß nicht nur die Anschaffungskosten für elektrische Anlagen, Maschinen und Geräte auf das Mindestmaß herabgesetzt und günstige Zahlungsbedingungen geschaffen werden, sondern daß namentlich der Strompreis herabgesetzt wird, damit sich die Unterhaltungskosten annehmbar gestalten lassen.

Man darf wohl überzeugt sein, daß insgesamt geurteilt, die Hausfrau in Stadt und Land die Zeit und Kraft sparende Elektrizität nicht nur dem Kohlenherd und der Petroleum- oder Spirituslampe bevorzugt wird, sondern daß sie sogar zwischen Gas und Elektrizität der Elektrizität unbedingt zum Siege verhelfen würde, wenn die materiellen Hemmnisse behoben werden könnten.

## Tagung der badischen Bienezüchter

Im Jagdlokal des Schwetinger Schlosses tagte am Montag die Hauptversammlung der badischen Bienezüchter. Der erste Vorsitzende des Landesvereins, Hauptlehrer Falk, Weinheim, ließ die Delegierten und Gäste willkommen heißen.

Ein Vertreter des Deutschen Imkerbundes sprach über den Rechtschutz, der für die organisierten deutschen Imker eingerichtet worden ist. Die Schaffung eines Imkergesetzes sei dringend notwendig. Ein Schlichtungsgesetz stehe bereits in Aussicht. Der Vorsitzende erstattete darauf den Tätigkeitsbericht. Im Landesverband sind 128 Bezirksvereine mit rund 8600 Mitgliedern zusammengeschlossen. Nach den beiden letzten trübseligen Jahren habe sich auch 1928 schlecht angehalten, bis auf die letzte Zeit, da es besser geworden sei. Der Vorsitzende erwähnte die bedauerliche Tatsache, daß dem Imkerstand der Nachwuchs fehle. Er begrüßt den Bau der Imkerschule in Heilbronn, womit der Landesverein eine große Tat vollbracht habe. Die Einrichtung habe sich sehr bewährt; leider sei die staatliche Unterstützung zu gering. In der Seuchenbekämpfung (Kaulbrut) seien den Bienezüchtern die Organisationsmusterungsgültigkeit geschaffen. Der Gesamtvorstand wurde auf weitere vier Jahre in seinen Ämtern bestätigt und der Jahresbeitrag auf 5 M. belassen. Die nächste Hauptversammlung 1930 wird in Überlingen stattfinden.

Bürgermeisterwahlen. In Steinbach (N. Böh) wurde der feierliche Bürgermeister Friedrich Witzum fast einstimmig wiedergewählt. — Die Bürgermeisterwahlen in Gorrenberg und Walsberg (Wiesloch) sind auch im zweiten Wahlgang ohne Ergebnis geblieben. Ebenso ist in Untergrömbach (Wiesloch) die Bürgermeisterwahl am Sonntag, für die Kandidaten der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Bürgerpartei aufgestellt worden waren, ergebnislos verlaufen. In Freilicht wurde der bisherige Bürgermeister Karl Lind mit 58 von 57 Stimmen wiedergewählt.

## Aus der Landeshauptstadt

### Die Beisetzungsfestlichkeiten in Karlsruhe

Die Ankunft der Leiche des Großherzogs in der Landeshauptstadt wird heute nacht erfolgen. Der Sarg wird in der evangelischen Stadtkirche aufgebahrt werden. Dort ist morgen, Donnerstag, 11 Uhr ein Trauergottesdienst, den Prälat Schmittgenner halten wird. Nach Schluß des Trauergottesdienstes, etwa 12 Uhr, wird unter dem Geläute der Kirchenglocken der Sarg vom Marktplatz durch die Karl-Friedrich-Straße, den Birtel und Haganengarten nach der großherzoglichen Grabkapelle geleitet. Am Donnerstagabend findet in der evangelischen Stadtkirche ein öffentlicher Trauergottesdienst für den Verstorbenen statt. Der Marktplatz und die Straßen, durch welche sich der Trauerzug bewegt, erhielten einheitlichen Trauerfahnen. Für die Spalierbildung haben sich zahlreiche Verbände und Vereine angemeldet.

Aus Anlaß der Beisetzungsfestlichkeiten werden am Donnerstagvormittag der gesamte Haganengarten, sowie ein Teil des Marktplatzes polizeilich gesperrt. Für Besucher des Gottesdienstes in der Stadtkirche, die ausweislich besonderer Karten dazu berechtigt sind, ist die Zufahrt bzw. der Zugang durch die Karl-Friedrich-Straße freigegeben.

Am letzten Sonntag hat im Auftrage des Staatsministeriums der Landeskommisär Schwörer in Badenweiler an der Bahre des verstorbenen Großherzogs Friedrich II. einen Kranz niedergelegt.

Vollendung des 65. Lebensjahres. Am Montag dieser Woche feiert in aller Stille ein verdienter Beamter der hiesigen Stadtverwaltung, 2. Ratsherr und Stadtmagistrat Neudeck, die Vollendung seines 65. Lebensjahres. Die Beamten der Hauptverwaltung ehrten ihren Kollegen und Mitarbeiter durch Überreichung eines schönen Blumengebüdes. Seit über 50 Jahren steht der Jubilar in Gemeinbediensten, davon seit 1886 bei der Verwaltung unserer Stadt.

Der Mehlpreis. Zu einer Nachricht aus Frankfurt, wonach infolge des Fallens der Preise für Weizen auf dem Weltmarkt im Frankfurter Kleinhandel das Mehl um rund 10 Prozent billiger verkauft werden wird, erklärt der Karlsruher Einzelhandel: Diese Nachricht bezieht sich lediglich auf die Preisverhältnisse in Frankfurt, wo der Preis für 00 Mehl 30 Pf. und für 0 Mehl 28 Pf. betrug. In Karlsruhe sind die Preise jetzt erst auf 27 bzw. 25 Pf. zurückgegangen. Für Karlsruhe ist die Nachricht gänzlich ohne Bedeutung, da wir schon seit längerer Zeit die Mehlpreise von 27 Pf. für 00 und sogar 24 Pf. für 0 Mehl haben.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Das Tiefdruckgebiet über Schottland hat sich seit gestern erheblich vermindert und ist nur eine kurze Strecke in nordöstlicher Richtung weitergezogen. Über dem Festlande liegen noch Randwirbel, die in den südlichen Landesteilen schon gestern mehrfach Gewitterbildung verursacht hatten. Westlich England stößt jedoch hoher Druck nach Osten vor, so daß morgen mit Nachlassen der Gewitterbildung gerechnet werden kann. Voraussage für Donnerstag: Nach verbreiteten Gewittern kühler, aufsteigend und meist trocken.

## Kurze Nachrichten aus Baden

Miß Gilpins Internationale Ferienkurse, Freiburg i. Br. Am 1. August trafen in Freiburg 57 Engländer und Engländerinnen (37 Kinder und 20 Erwachsene) zur Beteiligung an dem internationalen Ferienkurs ein, der unter Miß Gilpins Leitung abgehalten wird. Außerdem kamen im Lauf des Tages 50 Franzosen (44 Kinder und 6 Erwachsene) und weitere Teilnehmer aus dem Rheinland und Westfalen, aus dem Saargebiet, Baden, Hessen und Württemberg; an dem Kurs beteiligten sich im ganzen 145 Kinder und 38 Erwachsene. Miß Gilpins begrüßte die schon erschienenen Ausländer und deutschen Helfer und dankte den Organisatoren und Stadtbehörden für die Ermöglichung des Internationals. Ferienkurse für Ausländer finden seit längerer Zeit alljährlich auch in Heilbronn und Konstanz statt. Es ist erfreulich, daß auch auf diese Weise durch Verdrängung freundschaftlicher Beziehungen, eine Aufgabe, für die Baden als Grenzland ganz besonders berufen ist, das Interesse an badischen Erholungsgebiet gehoben wird.

D3. Bühl, 15. Aug. Das 2. Unteroffiziersfeldart.-Regiment 67, frühere Garnison Gaggenau-Bischweiler, hat auf dem Vorbergen des nördlichen Schwarzwaldes in unmittelbarer Nähe der Stadt Bühl den Gefallenen des Regiments ein herrliches Denkmal errichtet. Das Fest der Denkmalweihe findet statt in Bühl (Baden) in den Tagen vom 15. September bis 17. September d. J. Das Regiment hatte bormiegend seinen Ertrag aus dem Saarland, Rheinland und aus dem übrigen Norddeutschland.

D3. Wallhorf (Wiesloch), 14. Aug. Dem überhandnehmenden Felsfrevell will man hier mit einem Radikalmittel zu Leibe rücken. Die Abeltäter sollen künftig nicht nur eine erhebliche Geldstrafe erhalten, sondern ihre Namen an der Rathausmauer öffentlich angeschlagen werden.

D3. Straßburg, 14. Aug. Das Unterelssah wurde am Sonntagabend von einem schweren Unwetter heimgejagt, das die Vogesen entlang bis hinab über die Pfälzer Grenze zog und von einem furchtbaren Hagelbeschlag, sowie einem orkanartigen Sturm begleitet war. In verschiedenen Ortschaften wurden durch Blitzschlag Brandkatastrophen verursacht. So sind in dem 1000 Einwohner zählenden Duppigheim im Kreise Erstein sieben Wohnhäuser, elf Scheunen und zwölf Nebengebäude eingestürzt worden.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	15. Aug.		14. Aug.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.14	168.48	168.14	168.48
Kopenhagen 100 Kr.	111.90	112.90	111.94	112.16
Napoli . . . 100 L.	24.93	21.97	21.335	21.975
London . . . 1 Pf.	20.360	20.390	20.357	20.397
New York . . . 1 D.	4.1985	4.2015	4.1945	4.2085
Paris . . . 100 Fr.	16.97	16.41	16.37	16.41
Schweiz . . . 100 Fr.	80.68	80.84	80.71	80.87
Wien 100 Schilling	59.15	59.27	59.14	59.26
Braun . . . 100 Kr.	12.426	12.446	12.433	12.452

**Jane Grey: „Die donnernde Erde“.** Roman. Aus dem Amerikanischen übertragen von Paul Baudisch. (Romane der Welt. Th. Knauer Nachf., Verlag Berlin W 50.) Umfang 320 Seiten. In Ganzleinen gebunden 2,85 M. — In diesem Buch, das als eines der letzten Werke des Autors besonders abgerundet und künstlerisch durchgearbeitet ist, schildert Jane Grey den grandiosen Kampf der Prärie, das aufregende, mutige Leben der Büffeljäger, ihren harten Kampf mit den millionenstarken Büffelherden, mit den Indianern und räuberischen Banden. Mit sparsamen Mitteln wird dieses Epos von Mut und Größe, von Leid und Einsamkeit erzählt. Ein Buch, das die unzähligen Freunde Jane Greys noch um viele vermehren wird.

**Verschiedenes**

**Der Hamburger Riesenbrand**

Wie dem „B. L.“ zufolge verlautet, lehnen die Vereinigte Getreide- und Lagerhausgesellschaften, bei denen die Vereinigte Getreide- und Lagerhausgesellschaft versichert war, die Bezahlung der Entschädigungssumme ab. Die Versicherungsgesellschaften stellen sich auf den Standpunkt, daß eine rechtzeitige Hilfe der Hamburger Feuerwehre den Millionenschaden verhindert hätte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 1,5 Millionen Reichsmark. Es ist allein für 700 000 M. tierische Wolle vernichtet worden. Es soll sich um vorsätzliche Brandstiftung handeln. Dafür spreche nicht nur das schnelle Auskommen des Brandes, das bei fahrlässiger Brandstiftung unmöglich gewesen wäre, sondern auch die Tatsache, daß vor etwa 3 Tagen sowie auch schon vor 14 Tagen kleinere Brände dort entstanden seien.

**Zwölf Stunden vor der Hinrichtung begnadigt**

W. London, 15. Aug. (Tel.) Großes Aufsehen erregt in der Presse ein Vorgang, der als einzigartig in der Geschichte der neueren englischen Rechtspflege bezeichnet wird. Drei Männer waren unter der Beschuldigung, in Brighton einen 67-jährigen Mann ermordet und beraubt zu haben, zum Tode verurteilt worden. Vorgelesen hatte der Innenminister eine Begnadigung abgelehnt, und die Hinrichtung war auf heute früh festgesetzt worden. Gestern abend aber, d. h. 12 Stunden vor der Hinrichtung, wurde den Verurteilten plötzlich mitgeteilt, daß sie zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt seien. Eine nähere Begründung dieser Entscheidung ist nicht erfolgt.

**Die Obduktion der Leiche Löwensteins**

W. Paris, 15. Aug. (Tel.) Nach einer Saasalmeldung aus Boulogne sur Mer ist der Bericht über die gerichtliche Untersuchung der Leiche des Bankiers Löwenstein der Generalstaatsanwaltschaft in Douai zugestellt worden. Es wurden, wie man erklärt, in den Eingeweiden ausgesprochene Giftspuren festgestellt, die aber, wie man annimmt, auch auf den unmäßigen Gebrauch von Aufwehmitteln, die Löwenstein zu nehmen pflegte, zurückzuführen sein könnten. „Journal“ will auf Grund einer Unterredung mit dem Direktor des Pariser bakteriologischen Institutes, dem die Eingeweide zur Untersuchung überandt wurden, bestätigen können, daß von Vergiftung keine Rede sei.

**Wolkenbrüche in Florida**

W. Tallahassee (Florida), 15. Aug. (Tel.) Heftige Wolkenbrüche verursachten in Florida und Süd-Georgien Überschwemmungen, die großen Schaden, besonders an den Pflanzungen, anrichteten. Der Verkehr wurde zum Teil lahmgelegt.

**Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.**

**3. Bekanntmachung.**

Mit Zustimmung unserer Aufsichtsbehörde nehmen wir gemäß Artikel 84 D. V. O. zum Aufw.-Ges. eine zweite Ausföhrung in Höhe von 5 % des Goldmarkwertes der teilnahmeberechtigten Papiermarkpfandbriefe vor. Dieselbe erfolgt in der Weise, daß auf jedem eingeleisteten **Katenschein Nr. 1** die Hälfte des auf demselben angegebenen Goldmarkbetrages in Liquidationspfandbriefen bzw. Zertifikaten mit Zinslauf ab 1. Januar 1928 ausgefolgt wird. Die Katenscheine sind nach Nummern geordnet bei uns einzureichen; mitzubringen ist ein den Kennbetrag und die Stückzahl der eingereichten Stücke enthaltendes Verzeichnis. Formulare hierfür können bei uns bezogen werden. Sendungen ohne beigelegte Formulare können bei dem großen Geschäftsumfang nicht sofort bearbeitet werden und müssen daher vorläufig zurückgelegt werden. Eine Verfügung über die eingereichten Katenscheine ist ausgeschlossen, da diese sofort entwertet werden. Die Ausreichung bzw. Versendung erfolgt unsersseits kostenfrei der Reihe nach nur an den Einreicher der Katenscheine. Werden Katenscheine Nr. 1 bis zum Ablauf von 3 Monaten nach der 3. Veröffentlichung dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger nicht eingereicht, so ist die Bank berechtigt, den auf diese Katenscheine entfallenden Anteil zu hinterlegen, sofern nicht innerhalb der Frist der Antrag auf Einleitung des Aufgebotsverfahrens oder auf Zahlungssperre nachgewiesen ist.

Mannheim, den 14. August 1928.

**Rheinische Hypothekenbank.**

**Oeffentl. Sparkasse Hahmersheim**

**Bilanz auf 31. Dezember 1927**

Vermögen:	RM	Schulden:	RM
1. Kassenbestand	910,89	1. Spareinlagen	67 790,86
2. Guthaben bei Banken, Girozentrale usw.	27 042,29	2. Aufwertungsfondo	19 731,97
3. Darlehen auf Hypoth.	42 650,—	3. Andere Schulden	4 102,77
4. Schuldig.	22 925,—	4. Rücklage:	
5. Einnahmerückstände	1 205,15	a) gesetzl. Reservefonds	1 527,03
6. Gerätschaften	5,—	b) Reingewinn vom Jahre 1927	1 585,70
	94 738,33		94 738,33

**Berechnung der Rücklage.**

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
8 % aus 67 790 RM Einlagen . . . . . 5 423,20 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1927 . . . 3 112,73 „  
Somit weniger . . . 2 310,47 RM

Hahmersheim, den 14. August 1928.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: R. 567  
Ged. Der Rechner: Müßig.

**Untergang des chinesischen Dampfers**

W. Shanghai, 15. Aug. (Tel.) Die britischen Marinebehörden bestätigen eine Nachricht von dem Untergang des chinesischen Dampfers „Hsinhsung“, der in den Stromschnellen des oberen Jangtsi gesunken ist. Der Dampfer wurde vollständig zerstört. Fünfhundert Passagiere sind ertrunken.

**Staatsanzeiger**

Dem seraphischen Diebeswerk Altötting wurde die Erlaubnis zum Rosvertrieb in Baden erteilt.  
Karlsruhe, den 8. August 1928.  
Der Minister des Innern  
J. A.: Dr. A. Jung

Dem bayerischen Landesverein vom Roten Kreuz in München wurde die Erlaubnis zum Rosvertrieb in Baden erteilt.  
Karlsruhe, den 9. August 1928.  
Der Minister des Innern  
J. A.: Dr. A. Jung

**Personeller Teil.**

**Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten**  
Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz  
Ernannt:

Justizrat Dr. Georg Freundschuh in Heidelberg zum Obergerichtsrat, Amtsgerichtsrat Wilhelm Kläuter in Pforzheim zum Amtsgerichtsdirektor, Landgerichtsrat Dr. Wilhelm Claus in Offenburg zum Amtsgerichtsrat in Eitenheim, Erster Staatsanwalt Dr. Eugen Weis in Offenburg zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, Staatsanwalt Ernst Kloss in Mannheim zum Land- und Amtsgerichtsrat in Waldshut, Land- und Amtsgerichtsrat Theodor Vieler in Waldshut zum Ersten Staatsanwalt in Offenburg, Staatsanwalt Nikolaus Büchner in Konstanz zum Amtsgerichtsrat in Tauberbischofsheim, Staatsanwalt Hans Hirschbrunn in Pforzheim zum Landgerichtsrat in Offenburg, die Reallehrer Pius Ribbenader bei den Strafankstalten in Bruchsal, Hermann Moriz und Heinrich Eisele beim Landesgefängnis Freiburg zu Studienräten, die Kostenoberinspektoren August Rod beim Landgericht Heidelberg, Adolf Schork beim Landgericht Karlsruhe, die Ministerialrechnungsräte Theodor Garck und Eugen Klöner sowie die Ministerialoberregistratorinnen August Schweinfurth und Johann Rechner beim Justizministerium, die Kostenoberinspektoren Oskar Ege beim Landgericht Konstanz, Wilhelm Lader beim Landgericht Offenburg, Alfred Wollmann beim Landgericht Freiburg, Leopold Steffen beim Landgericht Mannheim, Karl Schärer beim Landgericht Waldshut, Adolf Borell beim Landgericht Mosbach, die Justizoberinspektoren Otto Doppel beim Amtsgericht Mannheim, Konrad Arnold beim Amtsgericht Heidelberg, Josef Fuchs beim Amtsgericht Karlsruhe, Cornelius Vogheimer beim Amtsgericht Mannheim, Jakob Schöffner beim Amtsgericht Karlsruhe, Josef Haunz bei der Staatsanwaltschaft am Oberlandesgericht zu Oberrechnungsräten; Ministerialregistrator Hermann Adam und die Justizinspektoren Franz Schmitt und Geribert Engler beim Justizministerium zu Ministerialrechnungsräten; die Gerichtsverwalter Friedrich Brehm beim Amtsgericht Weinheim, Sebastian

Schönitz beim Amtsgericht Mannheim, Friedrich Croner beim Landgericht Freiburg, Franz Binninger beim Amtsgericht Pforzheim, Hermann Wader beim Amtsgericht Wiesloch zu Justizoberinspektoren, Anstaltshauptlehrer Gustav Blaser beim Erziehungsheim Schloß Flehingen zum Anstaltsoberlehrer, Kanzleiaffistentin Paula Eisenträger beim Justizministerium zur Kanzleifreierin, Kanzleiaffistent Rudolf Stern beim Justizministerium zum Kanzleifreier, Kanzlist Josef Koch beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleiaffistenten, die Inspektoren Friedrich Kasper bei den Strafankstalten Bruchsal, Otto Burtard beim Landesgefängnis Freiburg, Heinrich Koch beim Landesgefängnis Mannheim, Josef Paul beim Bezirksgefängnis Freiburg, Heinrich Schumacher beim Bezirksgefängnis Heidelberg, Heinrich Dittes beim Bezirksgefängnis Mannheim, Gustav Dörner beim Bezirksgefängnis Pforzheim, Ferdinand Freitsch beim Bezirksgefängnis Waldshut, Ernst Licht beim Erziehungsheim Schloß Flehingen, Karl Rober beim Jugendstift Sünnsheim in Sinsheim zu Ersten Inspektoren; bei den Strafanstalten in Bruchsal: die Oberverwalter Josef Oberband und Franz Deißler zu Wertmeistern, die Aufseher Theodor Joff, Anton Moriz, Sebastian Brüdernann und Rudolf Kreuzwieser zu Oberaufsehern, Hilfsaufseher Heinrich Winkler zum Aufseher; beim Landesgefängnis Freiburg: die Aufseher August Grimm und Ernst Gempy zu Oberaufsehern; beim Landesgefängnis Mannheim: Aufseher Eduard Büttle zum Oberaufseher, Aufseher Adolf Schöner zum Oberverwalter, Hilfsaufseher Julius Klaus zum Aufseher; Aufseher Wilhelm Gerzinger beim Bezirksgefängnis II Karlsruhe zum Oberverwalter, Hilfsaufseherin Beresche Brecht bei der Frauenstrafanstalt Bruchsal zur Aufseherin, Aufseher Bernhard Dehler beim Jugendstift Sünnsheim in Sinsheim zum Oberverwalter, Wachmeister Karl Felger beim Landesgefängnis Freiburg zum Hausmeister.

**Vertretung:**  
Amtsgerichtsrat Otto Herbitz in Tauberbischofsheim nach Achem, Amtsgerichtsrat Dr. Johannes Ferdinand in Eitenheim nach Freiburg, Landgerichtsrat Erwin Meyer in Offenburg nach Karlsruhe, die Justizräte Longin Keller in Überlingen als Notar in den Amtsgerichtsbezirk Heidelberg, Ludwig Ertel in Bahr als Notar in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe, Ludwig Hauser in Aglasterhausen als Notar in den Amtsgerichtsbezirk Bahr unter gleichzeitiger Vertretung der Befugnisse eines Notars im Amtsgerichtsbezirk Eitenheim, Justizinspektor Friedrich Oberst beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Weinheim, Aufseher Hermann Siegle beim Landesgefängnis Mannheim zum Landesgefängnis Freiburg.  
Abtritt in den Ruhestand kraft Gesetzes auf 1. September 1928:  
Amtsgerichtsrat Albert Uebe in Freiburg.  
Zurückgesetzt auf Antrag:  
Amtsgerichtsrat Heinrich Weber in Achem bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.  
**Ministerium des Kultus und Unterrichts**  
Planmäßig angestellt:  
Bibliothekobersekretär Alfons Maier bei der Universitätsbibliothek in Freiburg.  
Vertretung in gleicher Eigenschaft:  
Direktor Hennesthal in Borsach nach Pforzheim.  
In den Ruhestand versetzt:  
Oberrechnungsrat Heinrich Frey am Generallandesarchiv in Karlsruhe.

**Bekanntmachung**

**über den Pauschsatz für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten.**

Auf Grund des § 36 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz für die zweite Feststellung der Einheitswerte und zum Vermögenssteuergesetz für die Veranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 (Reichsgesetzbl. I S. 174) bestimme ich für den Bezirk des Landesfinanzamts Karlsruhe im Benehmen mit der badischen Landesregierung folgendes:  
§ 1.  
Zur Ermittlung des Reinertrags der bebauten, nicht zwangsbewirtschafteten Grundstücke im Sinne der obengenannten Durchführungsbestimmungen können für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten (Nebenleistungen, Instandhaltungskosten und sonstige Grundstückslasten) sowie für Abnutzung 20 vom Hundert des jährlich im Durchschnitt nachhaltigen Rohertrags von diesem ohne Nachweis abgezogen werden.  
§ 2.  
Die vorstehenden Bestimmungen finden Anwendung auf die Hauptfeststellung der Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1928 und auf Neu- und Nachfeststellungen, die auf einen Feststellungszeitpunkt vorzunehmen sind, der in den mit dem 1. Januar 1928 beginnenden Hauptfeststellungszeitraum fällt.  
Karlsruhe, den 14. August 1928.  
Der Präsident des Landesfinanzamts.  
J. B.: Dr. Müller.

St. Elisabethen-Frauenverein  
Schöllbrunn in Schöllbrunn.  
Ettlingen, den 9. Aug. 1928.  
Amtsgericht.

**Oeffentliche Sparkasse Landa.**

**Bilanz per 31. Dezember 1927.**

Soll.	RM	Haben.	RM
Kassenbestand	1 502,19	Spareinlagen	518 034,50
Kostguthaben	729,20	Giro- und Kontokorrenteinlagen	124 114,82
Schuldenscheindarlehen	110 514,62	Aufwertungsfondo	22 016,52
Hypothekendarlehen	361 793,41	Kleinoohnungsfredit	20 000,—
Kredite in laufender Rechnung	432 237,48	Umschuldungsfredit	12 000,—
Betriebskapital Girozentr. Mannheim	20 500,—	Guthaben Girozentrale Mannheim	264 950,07
Guthaben Girozentrale Karlsruhe	249,95	Wechselkonto	150,—
Liegenschaften	19 994,31	Rücklage	4 500,— RM
Effekten	15 949,40	Reingewinn	6 036,60
Inventar	53,86 RM		
Abschreibung	52,86		
Rückständige Zinsen	8 330,95		
	971 802,51		971 802,51

**Einladung.**

Anlässlich der Beisetzung S. R. H. des Großherzogs Friedrich II. findet am Donnerstag, den 16., abends 8 Uhr, in der Stadtkirche ein

**Trauer-gottesdienst**

statt, zu welchem wir die Gesamtgemeinde hierdurch einladen. (Predigt: Kirchenrat Fischer.)  
Karlsruhe, den 14. August 1928.  
Evang.-prof. Kirchengemeinderat.

Von der Reise zurück  
staatl. geprüfter Dentist  
Ritscherle  
Sophienstr. 21  
Fernsprech. 4685

**Öffentliche Vergebung**  
Für den Neubau eines Finanzamtsgebäudes in Singen a. D. sind die Erd-, Mauer- und Betonarbeiten in einem Los zu vergeben.  
Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsdrucke sind an Werttagen

von 7—12 Uhr vormittags und 1/2—5 Uhr nachmittags bis zum 28. August 1928 beim Bezirks-Bauamt Konstanz, Schillerstr. 9 einzureichen, woselbst auch die Öffnung stattfindet.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Konstanz, 14. Aug. 1928.  
Bezirks-Bauamt.

Karlsruhe. R. 562  
Güterrechtsregisterinträge.  
1. Zu Band I Seite 124.  
Warder-Gunning, Alfred, William, Ludwig, Hauptmann a. D., Karlsruhe, u. Ottilie geb. Frau. Vertrag vom 2. August 1928. Güterverteilung. 6. August 28.  
2. Zu Band XI Seite 371.  
Janßen Dr. Philipp, prakt. Arzt, Karlsruhe, und Margarete geb. Schrabau. Vertrag vom 3. August 1928. Erbschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 6. August 28.  
3. Zu Band I Seite 125.  
Lang Adolf, Kaufmann, Karlsruhe, und Maria geb. Benne. Vertrag vom 2. August 1928. Erbschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 10. August 28.  
Badisches Amtsgericht  
8 II Karlsruhe.